

GEMEINSAM AKTIV WERDEN – VOM WISSEN ZUM HANDELN

Ausbildung für aktiven Klima- & Artenschutz

Die folgende Artikelreihe „Gemeinsam aktiv werden – vom Wissen zum Handeln“ entsteht im Rahmen der Ausbildung zum Biodiversitäts- und Klimacoach der NABU-Naturschutzstation Münsterland. Das vom LWL geförderte Programm fand erstmals 2024 statt. Es richtet sich an junge Menschen, die ihr Wissen zur Klima- und Biodiversitätskrise vertiefen und selbst aktiv werden möchten. Von März bis Oktober wurden in Online- und Präsenzworkshops vielfältige Themen rund um die Klima- und Biodiversitätskrise behandelt und methodische Ansätze vermittelt. Neben Themen wie Klimapsychologie, Artensterben, nachhaltige Landwirtschaft und Ernährung oder Klima-(un)gerechtigkeit werden auch Inhalte wie Projektplanung, Klimakommunikation und Umweltbildung vermittelt. Ziel war es, auf dieser Basis ein eigenes Nachhaltigkeitsprojekt zu entwickeln, um damit Wissen weiterzugeben und auf die aktuellen Krisen aufmerksam zu machen. Während der Workshops bestand stets die Möglichkeit sich untereinander und mit den jeweiligen Fachleuten auszutauschen, um Ideen zu entwickeln und sich zu vernetzen.



Klimakrise und Artenvielfalt

Die Klimakrise und Biodiversitätskrise sind eng miteinander verknüpft und greifen ineinander: Steigende Temperaturen, Trockenheit oder Hochwasserereignisse zerstören Lebensräume und mit ihnen die Grundlage für biologische Vielfalt. Verschwinden ganze Ökosysteme, gehen auch ihre Funktionen verloren, wie die CO₂-Speicherung von Böden, Wäldern und Mooren. Deren Zerstörung setzt zusätzlich Treibhausgase frei und beschleunigt den Klimawandel. Durch klimatische Veränderungen und die Verschiebung der Klimazonen werden Arten gezwungen sich anzupassen oder ihre Lebensräume zu verlassen. Gelingt ihnen dies nicht, sterben sie aus. Je weiter die Klimakrise also voranschreitet, desto stärker nimmt die biologische Vielfalt ab.



Klimawandel vor Ort

Europa hat sich in den vergangenen 30 Jahren mehr als doppelt so stark erwärmt wie der globale Durchschnitt. Hitze, Dürre, Waldbrände und Starkregen beeinflussen Gesundheit, Wirtschaft und Ökosysteme. Auch in Münster sind diese Folgen bereits spürbar: heiße Sommer, lange Trockenphasen, zunehmende Starkregenereignisse.

Stadtklimaanalyse

Maßnahmen wie Stadtbegrünung, nachhaltige Energie, klimafreundliche Mobilität und Bildung können entscheidend helfen. Neben politischen und kommunalen Strategien zählt aber auch das Engagement jeder und jedes Einzelnen. Die Stadtklimaanalyse 2025 zeigt, wie wichtig Grün- und Freiflächen für das Stadtklima sind. Sie liefert wichtige Hinweise zu Wärmeentwicklung, Kaltluftströmen und Hitzeschwerpunkten. Besonders im dicht bebauten Stadtgebiet spielen Parkanlagen, Gewässer und unversiegelte Flächen eine zentrale Rolle für die Abkühlung und Frischluftzufuhr.

Kaltluftschneisen erhalten

Eine bedeutende Kaltluftschneise verläuft beispielsweise zwischen Gievenbeck und Roxel entlang der Münsterschen Aa. Solche Luftleitbahnen tragen maßgeblich zur Abkühlung des Stadtklimas bei und sollten bei zukünftigen Bauplanungen unbedingt berücksichtigt werden.

Klimaschutz konkret gedacht

Schon gewusst?



Jede Tat zählt – aktiv für Klima und Artenvielfalt

- Heimische Wildtiere können auch in kleinem Rahmen unterstützt werden. Naturnahe Gärten und heimische Pflanzen können beispielsweise als Nistplätze und Nahrungsquellen für Wildtiere dienen.
- Begrünte Dächer und Fassaden können eine kühlende Wirkung auf das Mikroklima haben und Insekten einen Lebensraum bieten.
- Regenwasser kann gesammelt und im Garten genutzt werden, um Ressourcen zu schonen und Pflanzen zu bewässern.
- Wer saisonal und regional einkauft, spart Transportwege und reduziert den CO₂-Ausstoß.
- Das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen schont das Klima und verringert den Energieverbrauch.
- Nistkästen für Vögel oder Fledermäuse schaffen sichere Brutplätze in Gärten und an Gebäuden.
- Kleine Teiche oder Wasserbecken bieten Lebensraum und Trinkstellen für Insekten, Amphibien und Vögel.
- Mit der Teilnahme an Aktionen wie „Stunde der Gartenvögel“ oder „Insektensommer“ lassen sich wertvolle Daten für den Naturschutz sammeln.
- Die Stadt Münster hat sich zum Ziel gesetzt bis 2030 Klimaneutral zu werden. Die Entwicklungen der Klimaarbeit, Angebote für Bürger:innen oder Initiativen können sie unter <https://www.stadt-muenster.de/klima/startseite> verfolgen



In vielen Bereichen des Alltags können nachhaltige Strukturen integriert werden. 16 Tipps, um im Alltag das Klima zu schützen finden Sie auch auf der Internetseite des NABU. Scannen Sie dazu einfach mit der Kamera Ihres Smartphones den QR-Code. Damit gelangen Sie direkt zu einer interaktiven Infografik, die verschiedene Möglichkeiten für einen klimafreundlicheren Alltag visualisiert.



Im nächsten Artikel dieser Reihe steht die Biodiversitätskrise im Mittelpunkt, mit einem besonderen Blick auf Wildbienen. Danach folgen Beiträge zu den Themen Flächenversiegelung und ökologischer Handabdruck, die zeigen, wie praktischer Klima- und Artenschutz im Alltag aussehen kann.